

Wasserschloß Tiefenau.

Tiefenau ist heute ein Meierhof, der etwa 1,5 Kilometer nordwestlich von dem zur Pfarrgemeinde Singheim gehörenden Dorfe Kartung entfernt ist und an der Sandbach auf einer kleinen Erhöhung in den Bruchmatten liegt. Dieser Hof, eine Parzelle von Kartung, steht an der Stelle einer eingegangenen Tiefburg, namens Tiefenau. Reste des Schlosses sind nicht mehr vorhanden, nicht einmal die Züge des umgebenden Grabens; und man kann sich auch keine Vorstellung von seiner Bauart machen, da Abbildungen nicht vorhanden sind. Es ist aber wohl anzunehmen, daß Schloß Tiefenau zu den alten fränkischen, durch Kriegskunst zu festen Burgen umgebauten Meierhöfen gehörte, wie sie sich noch hie und da im Lande vorfinden, so etwa wie Niederschloß Neuweier, einst das „Untere Schloß“ geheißt, und vor allem die Tiefburg Lahr. Die Stärke dieser Tiefburgen lag in dem sie umgebenden Wassergraben. Und so mag die Sandbach einen Teil des Grabens, den östlichen, gebildet haben, und das Wasser des Baches hat wohl auch die übrigen Abteilungen des die Burg umgebenden Grabens gefüllt. Wann Schloß Tiefenau gebaut worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis. So viel aber ist sicher, daß der Name der Burg schon früh erscheint, als Thiefenowe 1320, als Tyeffenowe 1335, als Dieffenowe 1337; ihre letzte Erwähnung ist 1526 als Dieffenow und Lueffenow. Von diesem Jahre hört man nichts mehr von ihr. — Bruchwiesen oder Auen haben dem an ihnen erbauten Schlosse den Namen „Tiefenau“ gegeben.

Dieser Name des Wasserschlosses Tiefenau ist von dem besitzenden Adelsgeschlechte übernommen und bis zum Ende des 15. Jahrhunderts geführt worden¹⁾. Der Adelsname „von Tiefenau“ erscheint schon 1296. In diesem Jahre wird eine „domina de Tiefenhouwe monialis in Alba“, eine Klosterfrau des Frauenklosters Frauenalb erwähnt, so daß der Schluß berechtigt sein dürfte, daß die Burg schon damals bestanden habe. Wir finden den Namen in der Archivabteilung: Baden-Baden (Stollhofen) und im Lehen und Adelsarchiv (Eberstein) des Generallandesarchivs Karlsruhe wiederholt. Tiefenau war in den ältesten Zeiten ebersteinsches Lehen, später badisches. Werner von Tiefenau, der älteste von vier Brüdern, führte in schmalgerandetem Schilde in

¹⁾ Nach ihm nannten sich auch die Göldlin von Tiefenau, die seit 1328 in Pforzheim urkundlich nachgewiesen, früher aber von Tiefenau nach Pforzheim verzogen sind.